

Think Big, Start Small

Ist ein Data-Warehouse (DWH) nur etwas für Großbetriebe? brot+backwaren fragte bei Jürgen Richter an, Branchenspezialist für SAP-Lösungen.

brot+backwaren: *Data-Warehouses machen wann und für wen Sinn? Ist das nur etwas für Industriebetriebe oder auch für größere Handwerksunternehmen mit direktem Vertrieb?*

Richter: Die Analyse und Steuerung der Vertriebsaktivitäten von Unternehmen ist ein klassischer Anwendungsfall für Data-Warehouses, der durchaus auch für größere Handwerksbetriebe mit direktem Vertrieb interessant ist. So lassen sich beispielsweise über die Analyse von „Warenkörben“ Cross-Selling-Potenziale erkennen, d.h. es wird analysiert, welche Produkte von Kunden besonders häufig zusammen gekauft wurden und somit anderen Kunden auch gemeinsam angeboten werden sollten. Weiterhin kann beispielsweise die Analyse von Absatz- und Umsatzkennzahlen im Rahmen von Marketingaktionen hilfreiche Erkenntnisse für zukünftige Aktionen bringen. Neben dem Vertriebsbereich können aber auch Produktion, Einkauf oder Personalwesen aufschlussreiche Kennzahlen liefern, die mittels eines Data-Warehouses transparent gemacht werden können. Außerdem ist auch eine Integration von Planzahlen in das Data-Warehouse möglich.

brot+backwaren: *Welche Vorteile haben sie gegenüber Excel-Sheets und ähnlichen Systemen? Können Sie uns ein Beispiel nennen?*

Richter: Die Daten werden aus unterschiedlichen operativen Systemen integriert, d.h. zusammengeführt und dabei transformiert und harmonisiert. Historische Daten werden dauerhaft und unveränderbar abgespeichert, so dass auch Zeitreihen-Analysen über längere Zeiträume möglich sind. DWHs sind speziell für analytische Zwecke ausgelegt, d.h. sie sind optimiert für einen schnellen, lesenden Zugriff auch bei komplexen, multidimensionalen Anfragen und von mehreren Nutzern gleichzeitig. Diese Vorteile kann ein Dateisystem bestehend aus Excel-Sheets nicht bieten.

brot+backwaren: *Welche Voraussetzungen müssen in einem Unternehmen gegeben sein, um ein Data-Warehouse betreiben und sinnvoll nutzen zu können?*

Richter: Data-Warehouse-Systeme werden in der Regel als Client-Server-Architekturen aufgebaut. Der zentrale Server muss in der Lage sein, die großen Datenmengen zu speichern und die komplexen Anfragen, die gleichzeitig von mehreren Nutzern kommen können, in vertretbaren Antwortzeiten zu verarbeiten. Daher sind die anbieterspezifischen Hardwarevoraussetzungen zu prüfen. Darüber hinaus ist bei der Einführung eines



Jürgen Richter

DWH zu klären, welche Daten für Analysen verwendet werden sollen und in welcher Granularität sie zur Verfügung stehen sollen. Wie bei anderen Einführungsprojekten auch ist ein detaillierter Projektplan für die Umsetzung des Projekts erforderlich. Viele Unternehmen verfahren dabei nach dem Prinzip „Think big, start small“, das heißt, sie planen die Data-Warehouse-Lösung für das gesamte Unternehmen, beginnen die Umsetzung zunächst jedoch in einem Teilbereich und erweitern das DWH dann schrittweise um weitere Daten. Somit werden die einzelnen Projektstufen überschaubar gehalten und in den weiteren Steps profitiert man von den Lerneffekten der ersten Stufe. Nicht zuletzt sollten die Nutzer des DWH frühzeitig in das Projekt einbezogen werden, da sich die Inhalte des DWH an den Informationsbedarfen der Anwender orientieren und somit auch die Akzeptanz des Informationssystems erhöht wird.

brot+backwaren: *Welchen laufenden Aufwand muss ein Betreiber leisten?*

Richter: Neben den üblichen Maßnahmen zur Datensicherung

cherheit, die auch für operative Systeme anfallen, besteht die wichtigste laufende Tätigkeit in der Überwachung und ggf. Anpassung der regelmäßigen ETL-Prozesse (Extraktion, Transformation, Laden), d.h. bei der Übernahme der Daten aus den Quellsystemen. Weiterhin können den Anwendern über automatisierte Verteilungsmechanismen Standardreports zur Verfügung gestellt werden, die entsprechend eingerichtet und überwacht werden müssen. Darüber hinaus werden für einmalige, spontane Fragestellungen Ad-Hoc-Abfragen generiert.

brot+backwaren: *Wie qualifiziert muss die IT-Abteilung im Unternehmen sein?*

Richter: Für das Aufsetzen eines DWH und die laufende Wartung einschließlich der Anpassung an veränderte Informationsbedürfnisse sind Datenbank- und auch spezielle Data-Warehouse-Kenntnisse notwendig. Sind die Daten dann verfügbar, ist das Erstellen von Reports jedoch relativ intuitiv und ohne spezielle Kenntnisse von Abfragesprachen möglich, da Data-Warehouses die Erstellung von Abfragen (Queries) in der Regel mittels eines grafischen Abfrage-Designers ermöglichen, bei dem die benötigten Merkmale und Kennzahlen ähnlich wie bei Pivot-Tabellen in Excel per Drag and Drop angeordnet werden können. Viele Data-Warehouses bieten die Möglichkeit, die Abfragen mittels eines Add-Ins direkt in Excel oder in einem Web-Browser auszuführen, so dass sie in gewohnten Oberflächen verfügbar sind.

brot+backwaren: *Kardinalfrage: Was kosten solche Systeme? Können Sie uns eine Idee geben, was ein mittelständisches Unternehmen investieren muss und was an laufenden Kosten anfällt?*

Richter: Die Kosten für ein solches System sind anbieter-spezifisch und abhängig von der Datenmenge, der Anzahl der Nutzer und der Komplexität der Quellsysteme, deren Daten integriert werden sollen. Bei SAP Business All-in-One beispielsweise sind das Business-Warehouse (BW) sowie die Komponente Netweaver für die Integration fremder Datenquellen ohne zusätzliche Lizenzkosten im Lieferumfang enthalten.

brot+backwaren: *Es gibt eine Reihe von Anbietern für Data-Warehouses, andere bieten das im Rahmen ihres ERP-Systems mit an. Was spricht für welche Lösung?*

Richter: Der Vorteil eines Data-Warehouses, das an eine ERP-Lösung gekoppelt ist, besteht vor allem darin, dass die Übernahme der Daten aus dem ERP-System relativ einfach ist. Hier bietet SAP zum Beispiel die Möglichkeit, den vordefinierten „Business Content“ zu nutzen. Eigenständige Data-Warehouse-Systeme bieten teilweise Funktionen für spezielle Bedürfnisse von Unternehmen, zum Beispiel anspruchsvolle Layouts für die Berichte oder besonders schnelle Zugriffszeiten. Die Anbindung solcher Systeme an das ERP-System ist jedoch in der Regel deutlich komplizierter.

RS AG

Die RS AG entstand 1990 als Ausgründung aus einem Rechenzentrum der Getreide verarbeitenden Industrie. Als Kernkompetenzen konzentriert sich das IT-Unternehmen auf alle Aspekte der Warenlogistik in Großbäckereien von der Produktionsplanung über Transport und Lager bis hin zum Controlling und zur Filialsteuerung. Jürgen Richter ist Geschäftsführer und einer der Eigner der RS AG.

brot+backwaren: *Empfehlen Sie, das System auf einem eigenen Server laufen oder extern hosten zu lassen?*

Richter: Für Unternehmen, die das spezielle Data-Warehouse-Know-how nicht im eigenen Haus aufbauen können oder das Sicherheitsrisiko auslagern wollen, ist das externe Hosting eine mögliche Lösung. Weiterhin kann ein Hosting-Anbieter seine Hardwareressourcen flexibel auf mehrere Partner verteilen und somit Lastspitzen besser ausgleichen. Der Nachteil von Hosting-Lösungen besteht jedoch darin, dass wichtige, das Kerngeschäft betreffende Daten extern verwaltet werden und eine gewisse Abhängigkeit vom Hosting-Partner entsteht. Außerdem entstehen dauerhaft Kosten für die Datenverbindungen.

brot+backwaren: *Herr Richter, herzlichen Dank für das Gespräch.*

SAP-Branchenlösung jetzt auch für kleine Bäckereien

Südback-Neuheit der RS AG: Jetzt gibt es die SAP-Komplettlösung für Bäcker bereits als Einplatzlösung zum Preis von 990 € inklusive 1 Tag Schulung und einer BÄKO-Schnittstelle (BÄKO-Artikel und -Preise).

Das Softwarepaket beinhaltet

- ➔ Einkauf
- ➔ Verkauf
- ➔ Finanzbuchhaltung
- ➔ Controlling
- ➔ Datev-Schnittstelle
- ➔ Zahlungsverkehr
- ➔ Artikelstamm
- ➔ Geschäftspartnerstamm
- ➔ Rezepturen
- ➔ Liefertage/Touren
- ➔ Kommissionierliste
- ➔ Berichtswesen

Zusatzmodule für z.B. Lohn und Gehalt sowie die Kassenanbindung seien verfügbar, teilte das Unternehmen mit. Die Software wird fertig installiert auf einer Mini-Festplatte ausgeliefert, die über eine USB-Schnittstelle an jeden PC oder jedes Notebook angeschlossen werden kann.

Infos bei der

RS AG
Berliner Straße 74
14467 Potsdam
www.rs-ag.com

Ansprechpartner: Katrin Schneider, Jürgen Richter



Dies ist ein Artikel aus der Fachzeitschrift **brot+backwaren, die 6-mal jährlich erscheint.**

Als Abonnent erhalten Sie die Fachzeitschrift mit Praxisreportagen, Berichten aus Forschung und Entwicklung, Marktanalysen und Firmenportraits sofort nach Erscheinen. Damit haben Sie einen fundierten und umfassenden Überblick über den aktuellen Stand der Technik sowie der Backbranche.

Interessierte können die Zeitschrift unter
www.brotundbackwaren.de

zum Kennenlernen kostenlos und unverbindlich
zum Probelesen bestellen.

In unserem Archiv auf dieser Homepage finden Sie sämtliche Berichte auch als PDF-Datei. Die Fachartikel finden Sie dort nach Jahrgängen sortiert; sie können per Volltextsuche durchsucht werden.

++ Copyrights, Texte zitieren und nutzen

Bitte beachten Sie, dass das einfache Zitieren unserer Texte erlaubt ist, solange sich die Länge des Zitats im Rahmen hält. Dabei halten wir drei Sätze für eine gute Grenze. Verlinken Sie bitte auf unseren Text. Nur wenn Sie mit dem Zitat Werbung machen oder es gewerbsmäßig an Dritte weitergeben wollen, fragen Sie uns bitte erst unter info@foodmultimedia.de.

Längeres Zitieren oder Übernehmen unserer Texte ist nur nach Übereinkunft mit f2m erlaubt. Bilder aus unseren Texten sowie Videos dürfen nur nach Lizenzierung mit den Rechteinhabern weiterverwendet werden.

Ansonsten gilt das übliche Copyright: Wir, die f2m food multimedia gmbh, behalten uns alle Rechte an den Beiträgen auf unserer Seite vor.

++ Haben Sie noch Fragen? Dann wenden Sie sich bitte an uns.